

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Mai. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Im Remmelgebiet hielt die lebhafteste Feuer-tätigkeit an. Nördlich vom Dorfe Remmel und südlich vom Dorfe Goler schmetterten am Abend starke feindliche Zeilangriffe.

Bei der Feuersbrunst am La Vallée-Ranal lag unser rückwärtiges Gelände wiederum unter hartem Feuer. Auch zwischen Arras und Albert war die feindliche Artillerie am Abend sehr rege.

Zwischen Somme und Duse lebte die Gefechts-tätigkeit nur vorübergehend auf.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Eines unserer Bombengeschwader vernichtete in der Nacht vom 20. zum 21. Mai die ausgedehnten französischen Munitionslager bei Marais.

Leutnant Reukhoff erlangte seinen 27. Leutnant Pütter seinen 23. und 24. Quittung.

Der Erste Generalquartiermeister: Eudendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 22. Mai. (Ämtlich.)

Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Die U-Bootbente im April.

Berlin, 22. Mai. (Ämtlich.)

Im Monat April sind insgesamt

652 000 Bruttoregister-tonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraumes vernichtet. Der ihnen zur Verfügung stehende Welt-handels-schiffraum ist somit allein durch kriegertische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund

17 116 000 Bruttoregister-tonnen

verringert worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Mit 652 000 Bruttoregister-tonnen reißt sich das April-ergebnis in die seit dem Herbst vorigen Jahres stetige Kurve der früheren Monatsergebnisse an. Wir können daraus entnehmen, daß es den ozeanischen Abwehrmaßnahmen unserer Gegner nicht gelungen ist, die Erfolge unserer Unterseeboote zu prüfen. Andererseits zeigt der April, daß es der unermüdlichen Tapferkeit unserer Unterseeboote zu danken ist, wenn die monatlichen Verlustkennzahlen wieder eine stattliche Höhe erreicht haben. Dabei verdient besondere Berücksichtigung, die auch nach feindlichem Einschändnis geradezu rüchrende Steigerung der durch Angriffe der deutschen Unterseeboote beschädigten Handelsschiffe. „Viele von ihnen“, sagt das „Journal of Commerce“, „werden während des ganzen Krieges überhaupt nicht mehr Verwendung finden, alle aber sind auf lange Zeit hinaus außer Betrieb.“ Obgleich sagte Mitte März im Unterhause: Die Reparaturarbeiten im Schiffbau haben die bemerkenswerte Höhe von einer halben Million Bruttoregister-tonnen in der Woche erreicht, und mit den Booten, die man jetzt für Schiffsausbesserungen verwenden muß, könnte man in einem Jahre eine halbe Million Tonnen neuen Schiffraums bauen. Nur Bekümmern der bekanntlich nicht immer zutreffenden Fassungen englischer Minister stimmt wie gerufen eine Meldung des „Temps“ vom 2. Mai, demzufolge in der ersten Hälfte des April 188 Fahrzeuge mit 350 890 Br.-R.-T. zum Zwecke der Ausbesserung französische Boote anzufahren mußten.

Die Ausbesserung aber, so meldet „Derlinaske Abend“ unter dem 24. April, geht sehr langsam vor sich, weil die französische Veresverwaltung die nötigen Arbeiter nicht freiläßt. Auch in England fehlt es an gelehrten Werk-arbeitern. Nur gerechten Würdigung unserer Unterseeboots-erfolge reicht es nicht aus, nur die Verlustkennzahlen zu betrachten, sondern in demselben Umfange, wie dem Feinde durch Ausnutzung seiner Abwehrmittel die Vergütung schuf-verlegter Schiffe und dadurch scheinbar eine Verminderung seiner Schiffverluste gelangt, ist die Zahl der beschädigten Schiffe und fürst den Schiffraum, der betriebsfähig zu seiner Verfügung abria bleibt.

Kaiser Karl in Konstantinopel.

Konstantinopel, 21. Mai. (Wolff-Tele.)

Gestern abend fand in der österreichisch-ungarischen Bot-schaft an Ehren des Kaiserpaars ein Diner statt, an dem

Heinz Jochen Winning.

Roman von Felix Reumann.

Der Oberregisseur blühte auf, und man meckte, daß er von dieser Wendung der Dinge peinlich berührt war. Aber Herr Rudolphi lachte: „Na ja, ich weiß ja, lieber Herr Reanitz, daß Sie ein Prinzipienkämpfer sind, und ver-kenne auch die guten Gründe nicht. Aber gar so ängstlich dürfen Sie nun wirklich nicht sein. Es wird Ihrem Töchter-chen nichts schaden, wenn es andauernd mal die Bretter betritt, und ich erinnere mich seines reizenden Ver-haltens im vorigen Jahr, als es die Blinde im „Blind im Dunkel“ ausbühlerweise spielte. Ich versprach Ihnen damals, daß es das allerletzte Mal sein sollte, und sehen Sie, nun werde ich doch wortbrüchig!“

Der alte Mann nagte nervös an der Unterlippe: „Sie wissen, verehrter Herr Direktor, daß ich Ihnen Tag und Nacht, zu jeder Zeit zur Verfügung stehe. Ich habe viel durchgemacht im Leben, der Bühnenberuf schlug mir manche Bunden; mein Kind soll vor allem bewahrt bleiben, was Theater heißt. In dem dunklen Kram hängen zu viele blutige Tränen und Enttäuschungen. So ein junges Ding lobert bald auf, wenn es erst einmal Feuer fängt, und dann ist kein Halten mehr. Ich lasse sie schon so selten wie mög-lich als Zuschauer hierbei, aber mit spielen gar — es tut nicht gut, Herr Direktor!“

„Ich glaube, Sie unterschätzen Ihr treffliches Töchter-chen; die geht unbekümmert ihres Wegs und hat klare Augen. Aber wenn Sie nicht wollen, so kann ich es nicht ändern!“

Herr Rudolphs Stimme klang etwas gereizt. Es ärgerte ihn auch wohl, daß Herr Reanitz vor einem Frem-den sich hinreihen ließ, seiner Abweisung gegen die Theater-tätigkeit allzusehr Ausdruck zu verleihen.

Reanitz merkte auch, daß er etwas zu weit gegangen war; so lenkte er denn ein, indem er sich an beide Herren wandte: „Man wird in späteren Jahren leicht wunderlich und leicht schwärzer, als es nötig ist. Sie haben recht, Herr Direktor, die Kleine hat ein starkes Herz, und läßt sich nicht leicht von Fittlerdingen verunsichern. Versuchen wir es also. Es ist mein Wunsch, Ihnen eine Schmeichelei aus dem Weg zu räumen, Herr Direktor, und auch Ihnen, Herr Leutnant, mein Entgegenkommen zu zeigen. Mag denn meine Tochter die Rolle des Meinen Reinerhadt übernehmen!“

auch das Gesolac des Kaiserpaars und die Herren des tür-kischen Ehrendienstes teilnahmen. Nach dem Diner fuhr das Kaiserpaar nach dem Dolman Bagdsche-Palast, um sich vom Sultan zu verabschieden. Hierauf wurde die Fahrt zum Bahnhof angetreten. Am Einzuge zum Bahnhof wurden das Kaiserpaar und der Sultan vom Prinzen-Thronfolger, den übrigen kaiserlichen Prinzen, dem Großwesir, dem Rehiben und den Ministern empfangen. Der Kaiser sprach lange mit dem Großwesir und beehrte ebenso wie die Kaiserin alle erschienenen Würdenträger, die Herren der Bot-schaft und die deutschen und österreichisch-ungarischen Offi-ziere. Der Sultan geleitete das Herrscherpaar bis zum Ba-zen, wo in herrlicher Weise die Verabschiedung erfolgte. Am 10 Uhr abends verließ der Hofzug den Bahnhof.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 22. Mai. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart: An der italienischen Gebirgsfront hielt die erhöhte Kampftätigkeit an.

An der Front am 21. Mai drangen zwei feindliche Kompanien in unsere Stellungen nordwestlich des Col di Rosso und wurden durch Gegenstoß unter großen Verlusten zurückgeworfen. Der Chef des Generalstabs.

Aus der Kriegswirtschaft.

Mißstände im Schuhwarenhandel. Die Reichsstelle für Schuhwaren schreibt: Wiederholt haben die Zeitungen in den letzten Wochen Klagen gebracht über Mißstände im Schuh-warenhandel. Es wurde darauf hingewiesen, daß vielfach Leder-schuhwaren in den Geschäften nur erhältlich wären, wenn man den Verkäufern oder Verkäuferinnen außer der Bezahlung noch wertvolle Zuweisungen in Ge-stalt von Schwarz, Theaterintrittskarten und dergl. zu-teil werden lasse. Die Beobachtung solcher Vorkommnisse hat auch tatsächlich in der Bevölkerung vielfach Erregung hervorgerufen. Der § 6 der Bekanntmachung über Schuh-bedarfscheine vom 27. März 1918 bestimmt ausdrücklich, daß jeder Händler bei Vorlegung eines Schuhbedarfscheines verpflichtet ist, das auf dem Schein bezeichnete Schuhwerk, solange er solches in seinem Besitz hat, höchstens zu den festgesetzten Kleinverkaufspreisen abzugeben, mit dem Zusatz: „Die Abgabe darf nicht von anderen Gesen-leistungen als Geldleistungen abhängig gemacht werden.“ Ein Tauschhandel, bei dem eine Hergeabe von Schuh-waren gegen Lieferung von Speck, Eiern, Butter und ähn-lichen Kohlfahrten erfolgt, ist also verboten. Auch die An-nahme von „freiwillig“ hingebenen Lebensmitteln und ähnlichen Leistungen bei der Abgabe von Schuhen setzt den Schuhwarenhändler oder die Verkäuferin der Gefahr einer Bestrafung aus, sofern nur ein Zusammenhang zwischen der Hergeabe von Schuhen und der Annahme von Geschenken an-genommen werden kann. Außerdem kann den Geschäften, in denen Lebensmittel für die Abgabe von Schuhen ange-nommen werden, auch die Bundesratsverordnung vom 23. September 1918 verhängnisvoll werden. Danach ist ein Ver-bot des Handels zu gewärtigen, wenn Tatsachen vorliegen, die eine Unzuverlässigkeit in bezug auf den Handelsbetrieb darstellten. Die Schuhwarenhändler haben also alles Inter-esse daran, dafür zu sorgen, daß Unfitten, wie die hier und dort beobachteten, nicht in ihren Geschäften eintreten. Vor allen Dingen wird aber auch an das Publikum die Mahnung zu richten sein, das Auffommen derartiger Unfitten nicht noch fernerhin zu fördern, sondern ihnen, wo sie beobachtet werden, mit den geeigneten Mitteln entgegenzuwirken.

Mitteilungen aus aller Welt. Von der Spiegelgährtin in Brand gekleidet. Ein ent-setzliches Brandunglück, dem ein neunjähriges Mädchen durch die eigene Spielgährtin zum Opfer fiel, hat sich in Berlin in der Weidbergstraße ereignet. Die neunjährige Frieda Kruskowski geriet während des Spielens mit der sechs-jährigen Ursula Groß in einen Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Die kleine Groß enterte sich und kam nach einer Viertelstunde zurück. Sie trat dicht an die Kruskowski heran und warf plötzlich ein brennendes Streichholz auf das leichte Gewand ihrer Spielgährtin. Im nächsten Augenblick stand Frieda Kruskowski in Flammen und warf sich schreiend auf das Straßenpflaster. Mehrere Passanten eilten hinzu, und es gelang ihnen schließlich, die Flammen mit einer Decke zu erlöchen. Doch hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es in hoffnungslosem Zustand nach dem Achenbach-Sanatorium geschafft werden mußte. Die kleine Groß erwiderte später, daß sie sich die Streichhölzer von einem Herrn erbettelt habe. Sie hätte ihrer Spielgährtin einen Schaberabend antun wollen, um deren schönes Kleid zu vernichten.

Sehen Sie, sehen Sie, lieber Herr Reanitz, es geht alles bei einermachen ruhiger Auffassung. Meines persön-lichen Dankes dürfen Sie sich versichert halten!“

Nachdem Heinz aufgefördert war, der ersten Probe be-zuwohnen und auch sonst bei der Eindüderung Fingerzeige zu geben, da gerade das innere Leben im Kadettenkorps selbst dem wiewanderten Herrn Reanitz ein Buch mit sieben Siegeln war, errennte man sich.

Winning suchte seinen Hauptmann in der Privatwoh-nung auf und trug ihm, der natürlich seit langem eingeweiht war, die Bitte wegen der Uniform vor. Er wurde sofort gewährt, und für den Probetermin erdte Heinz frei, weil die Rekruten noch nicht eingetroffen waren und die wenigen Leute des alten Jahrgangs Arbeitsdienst hatten.

Es war ein feierlicher Augenblick für den jungen Dichter, als er kurz vor neun Uhr die erleuchtete Bühne des Stadttheaters betrat. Wie so ganz anders sah diese Welt des Scheins von rückwärts aus, ohne den verklärten Glanz, den eine Vorstellung mit allem Drum und Dran über das Ganze ausgleicht.

Als Dekoration war das Zimmer des Kastell-Komman-deurs aufschaut. Bühnenarbeiter mit aufstrebenden Kermeln trugen noch Tische und Stühle herbei, aber alles wurde nur angedeutet.

Zwischen den Russen stand lachend und plaudernd die große Schar der Mitwirkenden. Einige frühkürten, einige blätterten in den Rollen, und im Souffleurkasten sah eine sehr corpulente Dame mit Brille und studierte in einem schwarzen Buch mit Goldblechen, das Heinz höchlich bekannt vorkam. Es war das Originalmanuskript von „Fräulein Kadett“.

Direktor Rudolph war selbst erschienen, um den Ver-fasser mit dem Personal bekannt zu machen, d. h. nur mit den Trägern der Hauptrollen. Dann ging er wieder und über-ließ Herrn Reanitz, dem die Regie oblag, das Feld.

Reanitz haßte in die Hände: „Einen Stuhl für den Herrn Verfasser!“

Er wurde gebracht und vorn an die Rampenstufen neben das Regietischchen gesetzt, dort wo in unheimlicher Dunkel-heit der Zuschauerraum ähnte und einige Schatten hin- und her huschten. Es waren Kleinmädchen, die überal hürkten und läuberten.

Heinz erkannte nicht eine Persönlichkeit der Darsteller aus den Eindrücken wieder, die er früher als Zuschauer ge-wonnen hatte. Die Naive, die sonst abends immer sehr

billiger Spargel im Berliner Großhandel. Aus Ber-lin, 2. Mai, wird berichtet: Die Handelspreise für Spargel sind, so hieß es, unverändert geblieben, natürlich nur auf dem Papier. In Wirklichkeit war ein Preisrückgang eingetreten. Am Dienstag war in den Marktschiffen Spargel in solcher Menge angefahren, daß er anfänglich unverkäuflich erschien; allerfeinster war mit 60 Pfennig das Pfund an-gesetzt, und für 70 bis 80 Pfennig war er massenhaft in den Straßen zu haben, natürlich nicht lange, denn die Händ-ler forateten bald dafür, daß diese billigen, der Konkurrenz entsprechenden Preise bald verschwand und höheren Preisen Platz machten. Bemerkenswert war noch, daß es sich bei diesen billigen Preisen um allerfeinsten, ungewaschenen, zum Einmachen besonders geeigneten Spargel handelte, während sonst nur gewaschener, zum Einmachen untauglicher Spargel zum Verkauf kam.

Drei Personen ertranken. Aus Posen wird gemeldet: Auf dem Gutsteich in Lohmb bei Mogilno machten drei Mädchen und ein Mann eine Kahnfahrt. Der Kahn kippte um und alle vier ertranken.

Der Planener Theaterprozeß. Aus Pflauen, 21. Mai, schreibt unser sh.-Mitarbeiter: Unter großem Andrang der dem hiesigen Stadttheater nahebedenden Kreise befragte vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts ein eisenartiger Prozeß, den der Leiter des Planener Stadttheaters, Theater-direktor Erler, gegen elf Mitglieder des beam. ebe-malige Mitglieder der hiesigen Bühne auf Unterlassung der Behauptungen angestrengt hat, daß 1. am Planener Theater unter Direktor Erler ein ruhiges, künstlerisches Arbeiten unmöglich sei; daß 2. Direktor Erler militärbeur-laubten Bühnemitgliedern, die sich nicht fügen, gedroht habe, sie der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen und daß 3. die in einer von Schauspielern Hilja verfaßten Schrift „Gewissenlose Direktionsführung am Stadttheater in Pflauen“ enthaltenen Mitteilungen richtig seien. Zu dem Prozeß sind auf Antrag der Beklagten rund 260 Reugen be-nannt, die über ganz Deutschland verstreut wohnen und deren Vernehmung den Prozeß überaus langwierig und kostspielig gestalten dürfte. Die Verhandlung, die sich auf etwa zehn Tage erstrecken wird, begann mit einer Bepre-chung der Klageanträge, die deutlich erkennen lassen, wie un-erträglich die Verhältnisse an der hiesigen hiesigen Bühne zwischen Direktion und Personal lange Zeit hindurch ge-wesen sein müssen. Die weitere Verhandlung wurde dann auf den 28. Mai vertagt, nachdem die angeklagten Schau-spieler die Erklärung abgegeben hatten, in vollem Umfange den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen anzuführen zu wollen.

Kennen Sie schon die neueste deutsche Grenelat? „In „Derichernij Ogni“ vom 8. Mai weiß Alexij Assjumin einen für die Zustände in Petersburg recht bezeichnenden Blick mitzutellen, der in der einflüchtigen Jaren-residenz die Kunde macht: „Kennen Sie schon die neueste deutsche Grenelat?“ — „?!“ — „Die Deutschen weigern sich, Petersburg zu besuchen!“

Die Krim für die Ukraine. Berlin, 22. Mai. (Eig. Tel., 35.) Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Wien gemeldet wird, sprach sich nach einem Alerew Bericht der ukrainische Ministerrat für die Anliederung der Krim an die Ukraine aus.

Keine Stimmung in der italienischen Presse. Haag, 22. Mai. (Eig. Tel., 35.) Wie der Londoner „Times“ aus Turin gemeldet wird, zeigt die italienische Presse seit der deutsch-österreichi-schen Kaiseranlassung eine auffallend saure Stim-mung. Man glaubt in England, daß die Italiener bitter enttäuscht worden sind durch die Vertiefung des Bündnisses zwischen den beiden Monarchien.

Lezte Drahtnachrichten. Anfrage wegen des Kölner Fliegerangriffs. Berlin, 22. Mai. (Privat-Tele., 35.) Wegen des Fliegerangriffs auf Köln am 18. Mai hat der Abgeordnete Kuffhoff eine Anfrage an den Reichskanzler ge-richtet, ob dieser bereit sei, eine Resolution darüber zu ver-anlassen, ob und weshalb eine Warnung nicht rechtzeitig habe erfolgen können.

Die Krim für die Ukraine. Berlin, 22. Mai. (Eig. Tel., 35.) Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Wien gemeldet wird, sprach sich nach einem Alerew Bericht der ukrainische Ministerrat für die Anliederung der Krim an die Ukraine aus.

Keine Stimmung in der italienischen Presse. Haag, 22. Mai. (Eig. Tel., 35.) Wie der Londoner „Times“ aus Turin gemeldet wird, zeigt die italienische Presse seit der deutsch-österreichi-schen Kaiseranlassung eine auffallend saure Stim-mung. Man glaubt in England, daß die Italiener bitter enttäuscht worden sind durch die Vertiefung des Bündnisses zwischen den beiden Monarchien.

niedlich ausfas, verlor im Straßenkostüm doch erheblich. Aber sie hatte ein nettes Organ und eine schelmische Art, die sie außerordentlich geeignet für die Hauptrolle erscheinen ließ.

Nun gings los. „Bitte, alle Herrschaften von der Bühne, die in der ersten Szene nicht beschäftigt sind!“ rief Reanitz, und wenige Augenblicke später begann der Dialog zwischen der Kommandeurstochter und ihrer angejährtten Tante.

Da es sich um routinierte Darsteller handelte, hatte Reanitz es anfangs leicht. Nur kleine Ausstellungen wurden gemacht, eine Liebeszene, die nicht recht alüdt, wieder-holt, und bald war der erste Akt beendet.

Heinz mußte gar nicht, wie ihm eigentlich zumute war. Es ergriff ihn bis ins Innerste, seine eigenen Worte im Mund guter Künstler zum Leben erwasen zu hören, und es wäre ihm wie ein Verbrechen wider den Geist der Kunst vorgekommen, wenn er irgendwie mit Sonderwünschen ein-gegriffen hätte.

Beim zweiten Akt, der auf einer Kadettenkade spielte mußte er aus seiner Zurückhaltung heraustreten.

Bald überwand er die Scheu und wies den Damen, die dabei unauffällig lüchelten und sich schelmisch bei dieser Re-gie köstlich unterhielten, die richtigen Plätze, um ein möglichst naturgetreues Bild zu liefern.

Hier mußte fast jede Szene zwei- bis dreimal durchge-probt werden, da den Darstellerinnen manches Militärische völlig fremd war.

Nach dem zweiten Akt war eine kurze Pause. Als man sich dem nächsten zuwandte und Herr Reanitz die Beteiligten zusammenrufen ließ, trat aus der linken Kautse plötzlich ein junges Mädchen und ging auf den Oberregisseur zu. Heinz war in diesem Augenblick allein am Regietischchen, und so sah er die Neugekommene an sich vorbeischieben. Das junge Mädchen trug ein schlichtes dunkelblaues Kleid. Auf einem Gewirr hellblauer Locken sah ein braunes Belzmüt-gen, und um den schlanken Hals lag eine schmale Stola von derselben Farbe. Wie gebannt starrte Winning die Erschei-nung an, die so gewaltig abfiel gegen alles, was er bisher gesehen hatte. Er mußte gar nicht, war das noch ein Kind in dem süßreinen Mod oder schon eine junge Dame. Man konnte auf fünfzehn Jahre schauen nach der Färbung des Ge-sichts und sehne nach dem ersten, gereiften Ausdruck (Fortsetzung folgt.)

Dienstag nachmittag.
 40 000 Mark auf Nr. 191 147.
 10 000 Mark auf Nr. 11 265.
 5000 Mark auf Nr. 39 675 81 304 113 788.
 3000 Mark auf Nr. 920 30 233 31 879 32 535 40 136
 40 532 45 745 52 721 54 617 59 984 61 725 66 011 78 871 87 249
 90 865 93 936 98 516 105 250 107 791 109 600 113 698 114 500
 118 582 130 982 132 062 138 877 144 028 144 826 145 508 146 313
 147 531 149 965 153 433 166 626 181 598 197 551 207 658 223 063
 229 805. (Ohne Gewähr).
 Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolastr. 11, und bei unseren Filialen, Mauritiusstr. 14, Schulgasse 2, Dranien-Edle Herderstraße, Bismarckring 23 und Geisbergstr. 1, eingesehen werden.

Hessen-Nassau und Umgebung.

? Langenschwalbach, 21. Mai. Todesfall. Am 17. Mai starb hier die älteste Einwohnerin, die Ehefrau des verstorbenen Bäckermeisters P.H. Weis, im Alter von 88 Jahren.

t. Höchst, 21. Mai. Raubüberfall. In der Nacht zum Freitag wurde auf der Wörthhöhe der Arbeiter Oskar Hermes von einem Manne überfallen, niedergeschlagen und dann seiner Papiere und Bauschatz beraubt. Als Täter ermittelte gestern die Polizei den Arbeiter Robert Scholl von hier. Scholl hatte am Abend zuvor mit Hermes in einer Wirtschaft zusammen geknüpelt und war dann seinem Opfer heimlich gefolgt, um auf der einsamen Wörthhöhe den Überfall auszuführen.

i. Mainz, 21. Mai. Gemeinam in den Tod gegangen. Von der Militärlichfabrikpolizei wurden am Freitag an der Naarau (Kasteler Ufer) zwei mit Giftködern aufgeladene Leichen, die eines Mannes und einer Frau, angetroffen, die ungefähr 14 Tage im Wasser gelegen sein können. Ungefähres Alter 20—30 Jahre. Un-

scheinend gehören sie dem Arbeiterhande an. Es ergab sich kein Anhaltspunkt über die Persönlichkeiten.

— Guntersblum, 20. Mai. Im Rhein ertrunken ist der Zimmermeister Meizer von hier. Der Mann war auf einem Rheinschiff als Matrose beschäftigt. Bei der Ausführung einer Arbeit an Deck des Schiffes bekam er plötzlich das Uebergewicht und stürzte über Bord. Obwohl rasch Hilfe zur Stelle war, konnte der Mann nicht mehr gerettet werden. Seine Leiche wurde noch nicht geborgen.

—ch. Wehlar, 20. Mai. Geheimtötung. In einem Gasthof wurden durch die Polizei 80 Pfund Rindfleisch beschlagnahmt, das von der Geheimtötung eines Kindes herrührte.

Sport.

Renner zu Grunewald.

r. Berlin, 21. Mai.
 Preis vom Großen Stern, 8000 M. 1200 Met.
 1. Scarpia (H. Fischer), 2. Ebel, 3. Rivl. Ferner liefen: Einfieler, Oligarchie, Mantel, Nordnadel, Abendkern, Totilla, Aldermann, Barnant, Seebrügge, Oskar, Apbigente, Laubhub, Berflirt, Riemchen, Ferneghem, Rheinarmee. Tot. 115:10, Pl. 29, 32, 34:10.

Sonnmondspreis, 7000 M. 1600 Meter. 1. F. Beck, 2. Stern, 3. Maurepas. Ferner liefen: Schlachtensied, Ricardo, Dirmulden, Kalle. Tot. 27:10, Pl. 12, 14, 14:10.

Sadu-Heta-Ausgleich, 8000 M. 1400 Meter. 1. E. Wies, 2. Rarew, 3. Bomba. Ferner liefen: Dinkor, Brummer, Salos y Gomea, Göttin, Flantern, Seydlitz, Sturmbrant, Attade, Amalie, Ramafos, Landwehr, Rozmarjente. Tot. 100:10, Pl. 32, 34, 52:10.

Preis der Nachtigall, 2000 M. 2400 Meter. 1. Gestüt Grabbitz Prolog (Rastenaer), 2. Stella, 3. Roretto. Ferner liefen: Porphy II, Sternvogel. Tot. 17:10, Pl. 14, 20:10.

Hochaplerrennen, 8000 M. 2000 Meter. 1. Stoll, 2. Hollendorfs, 3. Lillienstein (Kasper), 2. Carlo, 3. Radkno. Ferner liefen: Noll, Poll, Stella II, Mainville, Carlsmünde, Piffax, Fianzo, Gup, Rosino, Siegerin II. Tot. 21:10, Pl. 13, 20, 14:10.

Antivortrennen, 16000 M. 1600 Meter. 1. Kronprinz von Preußen, 2. Per aipera (D. Schmidt), 2. Siegesgöttin, 3. Zartelhande. Ferner lief: Morava II. Tot. 20:10, Pl. 14, 17:10.

Invektimentrennen, 8000 M. 1400 Meter. 1. G. Audlids, 2. Madensen (Gewickl), 2. Vancelot, 3. Sandfrosch. Ferner liefen: Sieg, Eisener, Thillot, Tilla. Tot. 34:10, Pl. 16, 19, 19:10.

Pekin-Ausgleich, 9600 M. 1800 Meter. 1. D. Trauns, 2. Kargraf (Bermann), 2. Titus, 3. Diele. Ferner liefen: Adligmühle, Pritina, Pionier, Diata, Paladin II. Tot. 75:10, Pl. 10, 18, 18:10.

Fußball an Pfingsten. Die Spielvereinigungen Wiesbaden feierte am 2. Feiertag nach interseantem Spiel gegen die im Mittelrhein an erster Stelle stehende Kapeler Fußballvereinigung von 1906 mit 7:3 Toren. Wiesbadens Torwächter spielte hervorragend. Am 1. Feiertag unterlag die Spielvereinigung Wiesbaden gegen die Fußballmannschaft der Diebrücker Unteroffizierschule mit 5:2 Toren. Die 1b-Mannschaft der Spielvereinigung weichte am 2. Feiertag in Diebrich und verlor gegen die gleiche Mannschaft des Diebrücker Fußballvereins von 1902, die allerdings durch einige Spieler der 1. verstärkt war, mit 4:2. — Um die Gau-Weiterschaft trafen sich in Hensbura Fußball-Sportverein Frankfurt und Fußball-Sportverein Sprenglingaen. Die Frankfurter Mannschaft gewann das Spiel sicher mit 5:0 Toren. Damit dürfte der Fußball-Sportverein die Gau-Weiterschaft des Südmannes für das Frühjahr 1918 errungen haben.



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstr. 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. 23 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden. 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren (offene u. geschloss. Depots) Vermietung verschließbarer Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einnahme fälliger Zinsscheine.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts. Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17800. Fernruf wie oben. Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

3242

Посольство российской социалистической федеративной Советской Республики

Берлин, 29 Апрель 1918

От имени Российской Социалистической Федеративной Советской Республики, довожу до сведения всех военнопленных и интернированных русских граждан, что в связи с ратификацией мирного договора между Россией и Германией, защита и заботы о военнопленных и интернированных гражданах с 1 мая сего года переходит от Испанского Посольства в ведение Российского Посольства. Посольством Российской Республики предпринимается все шаги к тому, чтобы ускорить Ваш отъезд на Родину, а также облегчить Вашу участь.

Привет Вам от Рабочего и Крестьянского Правительства России!
Российский посол А. Юффе.
 Атташе по делам военнопленных Семков.

Botschaft der Russischen sozialistischen föderativen Sowjets-Republik

Berlin, den 29. April 1918.

Im Namen der russischen sozialistischen föderativen Sowjets-Republik bringe ich allen kriegs- und zivilgefangenen russischen Bürgern hiermit zur Kenntnis, dass auf Grund der Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Russland und Deutschland der Schutz der Interessen der sich in Deutschland aufhaltenden russischen Bürger am 1. Mai d. J. von der spanischen Botschaft auf die russische Botschaft übergegangen ist. Die Botschaft der russischen Republik trifft alle Massnahmen, um die Rückkehr der Kriegs- und Zivilgefangenen in die Heimat zu beschleunigen und ihre Lage zu erleichtern.

Gruss von der Arbeiter- und Bauernregierung Russlands!
 Der Russische Botschafter A. Joffe.
 Der Attaché für Angelegenheiten der Kriegsgefangenen S. Semkow.

EINKOCHGLÄSER mit Deckel u. Gummiring. **EINKOCH-APPARAT.** **GUMMRINGE** alle Fimnachartikel u. Ersatzteile. **WÜRTEMBERGER KAUFHAUS** Wiesbaden Neupassage. Fernruf 824.

Spargel zum Einmachen täglich frisch einlieferend. 1. Sorte 1.15 RM p. Bjd. 2. Sorte 0.75 RM p. Bjd. Für Großabnehmer u. Hotels Vorzugspreise 15238 bei **Knapp, Friedrichstraße 8.** Telefon 6458. Verkauf an jedermann.

Für Wiesbaden **Alleinverkauf von ORIGINAL ORTELT'S** Einkoch-Apparate Gläser u. Dampf-Fruchtsaft-Bereitung sind unerreicht u. das Beste der Gegenwart! **Neu! OGI-Einkochgläser Neu!** schliessen garantiert ohne Gummiring. Allererste Qualität mit massivem Rand. **WILH. HÖCKER WIESBADEN.** SCHILLERPLATZ 2. Grossküchen-Einrichtungen. (9625)

Wiesbadener Holzsohlerei 25 Marktstraße 25. Wiederinstandsetzung von Schuhwerk aller Art in kürzester Zeit. Gut und billig. 9542 Witve mit 22 jähriger Tochter wünschen ein Geschäft zu übernehmen, gleich welcher Branche. Wirtschaft bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **N 277** an die Geschäftsstelle b. Bl., Nikolastraße 11. 11229

Blusen stets das Neueste **G.H. LUGENBUHL** Marktst. 19, Ecke Grabenstr. 1.

Aus der Stadt.

Auszeichnung. Dem Oberpostkassner Karl Stiehl vom Postamt 5 (Bahnhof) in Wiesbaden, zurzeit Feldpostkassner bei einer Armeepostdirektion, ist die Medaille zum Roten Adlerorden verliehen worden.

Verkehrsverbesserung. Auf der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach verkehren von jetzt ab die Züge Wiesbaden ab 2.46 Uhr nachmittags, Langenschwalbach an 3.57 Uhr und Langenschwalbach ab 6.42 Uhr nachmittags, Wiesbaden an 7.59 Uhr bis auf weiteres täglich.

Roth für Zentralheizungen. In der heutigen Nummer befindet sich eine Anzeige, nach der die Besitzer von Zentralheizungen dringend aufgefordert werden, sofort die ihnen zugehörigen Mengen von zunächst 20 Prozent für den Winterbedarf einzufüllen, da infolge der zu erwartenden Anfahrtschwierigkeiten im Herbst und im Winter aller Zentralheizungsroth im Sommer anfahren werden muß und die ersten Bezugsscheine über 20 Prozent demnach für unsültig erklärt werden.

Roth für Heizungen. Mit der Ausgabe von Roth an Zentralheizungen für den nächstjährigen Winterbedarf soll auch denjenigen Haushaltungen, die eine größere Wohnung (2 Zimmer und mehr) inne haben, soweit dieselben eine Brennstoffaufnahmefähigkeit besitzen, ein Brennstoffausgab aus dem vorhandenen Zehnfachmaterial gewährt werden. Die Bezugsscheinausgabe wird an die Bedienung geknüpft, daß der Roth sofort bei den Händlern abgeholt wird, da die Bezugsscheine nur von beschränkter Gültigkeitsdauer sind. Es muß sich jede der beteiligten Haushaltungen klar sein, ob sie Roth verwenden kann, denn ein Umtausch des ausgehellten Bezugsscheins gegen solchen auf andere Brennstoffe kann nicht erfolgen.

An den Wiesbadener Verein für Sommerkuren armer Kinder e. V. werden in diesem Jahre ganz besonders große Anforderungen gestellt, für die die Mittel des Vereins in seiner Weise ausreichen. Fast 250 kranke Kinder sind bereits hinausgewandert. Eine größere Anzahl kehrt kranke aus den Solbädern und dem Wiesbadener Ferienheim, das sich in seiner herrlichen, gesunden Lage besonders für Erholungsbedürftige eignet, wesentlich gekräftigt zurück. Der die glücklichen Augen der heute meist sehr unterernährten Kinder ansehen hat, wenn diese die Erholungsfahrt antreten dürfen, begreift den dringenden Wunsch des Vereins, möglichst allen Anträgen gerecht zu werden. — Für Mark 60 wird ein Kind zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt ins Ferienheim, für Mark 90 ins Solbad geschickt. — Wir unterbreiten die Bitte des Vereins.

Ein empfindlicher Verlust wurde am Dienstag vormittag einem Feldgrauen hier zugefügt, der am Hauptbahnhof einem acht- bis zehnjährigen Mädchen ein größeres Paket zum Tragen anvertraut hatte. Da er im Hotel „Alteesaal“ wohnte, so fuhr er mit der Straßenbahn dorthin. Er nahm auf der hinteren Plattform Platz, während das Mädchen auf der vorderen Plattform stand. Als er am Kochbrunnen ausstieg und, wie verabredet, das Mädchen aufsuchte, war dieses samt dem Paket verschwunden. Es war schon auf einer früheren Haltestelle ausgeschieden, ob aus Versehen oder mit Absicht, ist zweifelhaft. Das Paket enthielt einen Anzug, Out, Leibwäsche, Zigarettens und verschiedene Toilettengegenstände im

Gesamtwert von über 350 Mark. Die Leibwäsche ist E. J. gezeichnet. Mitteilungen über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei. Das Mädchen trug gekleidetes Haar und zwei lange Zöpfe.

Ein ungeheurer Hansbursche. Der Hansbursche einer hiesigen Wäschekontak hat in der letzten Zeit einen großen Teil der Wäschepakete, die er an die Filialen zu besorgen hatte, auf die Seite gebracht und bei willigen Käufern gegen billiges Geld veräußert. Der Dieb und die Diebin wurden von der Polizei festgenommen. Die gestohlenen Wäschepakete, Krassen, Manichetten, Chemisette, Hemden, Unterhosen, Strümpfe, usw., trugen die Zeichen S nebst Nr. 5146, 5283, 5578, 5598, 5696, 5912, 5932, 5948, 6470, 9871 und B mit Nr. 358 und 1150. Um zweckdienliche Mitteilungen über den Verbleib der inzwischen wieder weiter verkauften Wäschepakete bittet die Kriminalpolizei.

Ein Straßenbahnzusammenstoß ereignete sich am Dienstag mittag am Kochbrunnen. Der aber ziemlich olmpflich verlief. Ein Wagen der gelben Linie und ein Wagen der roten Linie waren an der Stelle ineinander gefahren und entgleisten. Dem einen Wagen wurde die Plattform etwas eingedrückt. Die Fahrgäste blieben unbeschädigt. Bis die Wagen wieder auf die Schienen gehoben und weggebracht werden konnten, wurde der Betrieb durch Umkehrten ausreicht erhalten.

Ein Zimmerbrand ist gestern mittag kurz nach 1 Uhr im Hause Räderstraße 6 ausgebrochen, der von der rasch erschienenen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1905, 1906 und 1907, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1142, die sächsische Verlustliste Nr. 503 (Schluß), die württembergische Verlustliste Nr. 664 und die Marine-Verlustliste Nr. 146.

Standesamtsnachrichten vom 22. Mai. Sterbefälle: Am 20. Mai Franz Kera, Kaufmann, 66 Jahre. Am 21. Mai Walter Kniephoff, 1 Monat; Fr. Bertha Ammon, Reinerin, 64 Jahre; Philipp Bah, 5 Jahre; Frau Karoline Woid geb. Stümer, 62 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Vorlesung des Ursaut. Auf die heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im großen Kasinoaal stattfindende Vorlesung von „Der Ursaut“ (Goethes Faust in urvönglicher Gestalt) durch Carl Ebert und Johanna Hofer. Mitalter der Schauspielhauses Frankfurt a. M., Maria Kubu, Königl. Schauspielerin Wiesbaden, Ernst Regal, Köonial. Realfleur Wiesbaden sei nochmals hingewiesen.

Studentische Volkunterrichtskurse. Der nächste Vortrag findet am Samstag, den 25. Mai, abends 8 1/4 Uhr, in der städtischen Oberrealschule (Stelenring) statt. Herr Fr. A. Reinhard wird über „Ein Streifzug durch die Textilindustrie im Kriege“ sprechen. Gäste willkommen.

Wilhelm Chandon, Mitglied des Residenz-Theaters, wurde ab Herbst unter sehr günstigen Bedingungen an die städtischen Schauspielhäuser nach Baden-Baden verpflichtet. Das Scheiden des beliebten Darstellers wird hier allgemein bedauert werden.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Vergnügungspalast „Groß-Wiesbaden. Der umfangreiche nur erstklassige Raifetz-Zielpfad ist jeden Abend riesige Anziehungskraft aus, sodas es täglich ausverkaufte Häuser gibt.

Das Gleiche ist der Fall im Kabaret und auch im Restaurant, was beweist, das die Direktion stets mit kundigem Sinne den Geschmack des Publikums Rechnung zu tragen weiß. — Der vor einigen Tagen bei einem Turnast der Dumasetti-Gruppe zu Schaden gekommene Akrobat Casperken hat bereits seine Tätigkeits in vollem Umfange wieder aufgenommen, da allfälligerweise keine Verlesung nur leichter Natur war.

Rgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Das Große Los mit 500 000 Mark fiel auf Nr. 11 568.

Mittwoch vormittag: 10 000 Mark auf Nr. 47 507. 5 000 Mark auf Nr. 10 869. 3 000 Mark auf Nr. 6619 7013 16 868 28 290 32 519 37 132 42 386 54 008 60 063 67 641 68 797 72 006 72 297 75 028 75 415 77 142 86 057 92 000 115 077 119 008 122 291 125 383 143 570 152 806 160 371 168 293 182 364 183 250 197 529 204 349 205 934 208 846 209 879 217 349 219 305 220 195 232 599.

Mittwoch nachmittag: 5 000 000 Mark auf Nr. 11 568. 40 000 Mark auf Nr. 148 529. 15 000 Mark auf Nr. 93 161. 10 000 Mark auf Nr. 59 548 68 953 213 823. 5 000 Mark auf Nr. 55 559 298 394. 3 000 Mark auf Nr. 297 7032 8006 21 718 23 483 35 899 40 866 45 796 46 662 54 330 55 290 62 088 66 670 69 156 77 625 89 246 96 916 99 538 99 718 106 006 107 446 116 985 123 409 122 502 131 076 135 868 145 067 161 003 164 539 165 224 176 113 187 617 207 100 207 206 237 543 210 138 219 236 219 332 221 006 231 524. (Ohne Gewähr).

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolastr. 11, und bei unseren Filialen, Mauritiuststr. 14, Schulgasse 2, Dranken-Ecke Herderstraße, Bismarckring 23 und Geisbergstr. 1, eingesehen werden.

Hessen-Nassau und Umgebung.

i. Mainz-Kastel, 22. Mai. Die zusammengehörigen Leichen eines Mannes und eines Mädchens, welche, wie gemeldet, hier aus dem Rhein gefludert wurden, sind jetzt festgestellt. Es handelt sich um ein junges Mädchen aus Gimbshelm und einen kriegsgefangenen Russen, die ein Verhältnis unterhielten und seit einiger Zeit verschwunden waren. Sie sind gemeinsam in den Tod gegangen.

e. Heidesheim, 22. Mai. Feuer. Am Pfingstsonntag gegen Mittag brannte die Scheune des Saalbauers Hofmann bis auf die Umfassungsmauern nieder. Große Holzvorräte sowie mehrere tausend Gemüservandkörbe wurden ein Raub der Flammen.

Edelshausen, 22. Mai. Die Pfarrstelle ist neu zu besetzen. Die Wiederbesetzung geschieht durch Gemeindevwahl. Bewerbungen sind bis zum 15. Juni bei dem Wahlkommissar, Stefan Christian zu Edelshausen — vom 1. Juni ab in Biedenkopf — einzureichen.

Verantwortlich für Politik und Heutlichkeit: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Olfert. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: L. S. J. Böhler. Emdlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Bitterung für Freitag, 24. Mai: Keine wesentliche Änderung.

Der Sieg ist näher denn je!

Der Osten ist frei und im Westen reißt die große Entscheidung. Das weiß jeder Deutsche im feldgrauen Kleide. Er setzt sein Leben ein und giebt inmitten seiner fallenden Kameraden sich selbst

den letzten Ruck zum Sieg!

Auch Du in der Heimat tue das Gleiche und führe die Kriegsfürsorge zum Siege über die vielen Leiden des Krieges. Die Mittel sind erschöpft.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden

Lazarettwesen, Verband- u. Erfrischungsstelle am Bahnhof, Liebestätigkeit für die Krieger, Kriegerangehörigenfürsorge, Krankenpflege u. Samariterdienst, Obst-, Gemüsebau u. -Verwertung, Kriegsgefangenenhilfe, Sanitätskolonne, Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Geldspenden werden entgegengenommen von:

- 1. Sämtlichen Wiesbadener Banken
2. Postcheckkonto Nr. 13 238 Frankfurt a. M. (Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden)
3. Hauptkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Wiesbaden, im königlichen Schloß, Mittelbau links.

15236

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 23. Mai, abends 7 Uhr. 44. Vorst. Ab. K.
Könige.
Ein Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 23. Mai, abends 7 Uhr.
Zweites Gastspiel Hermine Körner vom Deutschen Theater in Berlin.

Stuart Webbs Die Geisteryacht eingetroffen.

Erstklassige Lichtspiele ODEON Kirchgasse 18 Telephon 3031

Erst-Aufführung
Stuart Webbs durch Ernst Reichert
4 Akte 21. Abenteuer 4 Akte
Die Geister-Yacht

Monopol-Lichtspiele

Wilmhiltstraße 8.
Wenn das Herz in Haß erglüht
Groß-Aktenschau in 4 Akte

Kinephon.

Zammitstraße 1.
Lisa Weise im Schauspiel:
„Edelweiß“

Donnerstag 23. Mai, abends 8 Uhr,
im grossen Casinosaal:

Der Urfaust.

Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt.
Vorlesung von
Carl Ebert, Mitgl. des Schauspielhauses Frankfurt a. M.

Karlsruhe zu 4.—, 3.— und 2.— Mark bei Heinrich Wolff,
Wilhelmstr. 18, Telef. 3225 und Abendkasse. 1520

Soeben im Buchhandel erschienen:

Mit der verlorenen Tochter an d. Westfront

Heitere Kriegs-Theater und andere Geschichten
vom Kgl. Schauspieler Bernhard Horrmann.

Verlag R. Bechthold & Co.
Preis Mk. 2.50.

Elektr. Installat.-Material

Flack, Luisenstr. 44 neben Residenz-Theater.

Trockenes Buchenholz,

geschneitten und gespalten, liefert frei Haus
Kohlenhandlung Dörr,
Sonnenberg, Rambacher Straße 28, Tel. 4340

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 23. Mai:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Chalia.

Das Glück d. schöne Creszens
Schauspiel in 4 Akten m. P. Müller.

Grundstücks-Wartt

Einstöckiges Haus
und drei Morgen Land und
Garten zu verkaufen.

Zu vermieten

Der Wohnungs-Anzeiger
der „Wiesbad. Neuesten
Nachrichten“, enthaltend
rund 600 Wohnungen,

Miet-Gesuche

Frühere Hausbes. i. Wohnung
für Hausverwaltung. Off. mit
R 814 an die Filiale d. Bl.

Pacht-Gesuche

Aleander zu pachten gesucht,
eb. auch auf mehr.
Jahre. Off. d. n. Reiminger,
Schwalb. Str. 47, Laden. H99

Offene Stellen

Einflussreicher Herr mit Be-
ziehungen zu Weidern wird
zur Ausbentung u. Einführung
einer neuen Futtermittelfabrik
als Teilhaber gesucht.

Schreiner,

selbständig im Anfertigen von
Treppengeländern, sucht für
dauernde Arbeit

Buchbinder-

Lehrling
gegen sofortige Vergüt. gesucht,
Joseph Vint, Buchbindermeister,
Wolframstraße 2, Telephon 3733.

Hausbursche

sofort gesucht.
Erich Reichiger
Christlicher Reichiger

Tagelöhner gesucht.

Karl Blumer & Sohn,
Rüstarmogebau, 5249
Dohbeimer Straße 61.

Hausmädchen

tüchtig und zuverlässig, zum
15. Juni gesucht.
Heilshütte Raurod [Lannus].

Ordentl. Mädchen

zu alleinlebender Dame gesucht.
zu melden bis 10 Uhr morgens,
oder 2-4 Uhr nachmitt. 12897
Franz Maria, Lannus-Str.

Zimmermädchen

im Servieren bewandert, zum
1. Juni gesucht.
Heilshütte Raurod [Lannus].

Geldmarkt

Darlehen durch Postfach 82.

Tiermarkt

Schlacht-
pferde
zu kaufen gesucht. 3460
L. Ullmann,
Mauernstraße 12. Tel. 3244.

Eber

zu Zuchtzwecken zu verkaufen.
Rambach, Viehb. Str. 3.

Kauf-Gesuche

Kaufe
Altmaterial
Eumena n. Rg. 1091, gestrich. Woll-
lampen 1.50, Papier u. Einlampe,
u. Zeitung, Metall gel. Köchler,
3. Ober. Holen für 18 Tel. 1852.

Wellritzstr. 21

Sekt- und Weinkorke,
Zinschen, Papierlampen
alte Kokosläufer u. dgl.
Acker. Telefon 3930.

Zu verkaufen

Wagner!
Handleiterwagen
Prima stark last geb., 5-10 Str.
Tragkraft, bill. u. verk. 12824
Helmundstr. 15, 1. St., Petri.

Sonnenberg

1 vollständiges Bett,
1 Kabinenregal m. Schublade,
1 Tisch m. Stuhl u. Stuhl,
1 Geschäftswagen, a. i. Prefab
eingesetzt. Dolebit ist ein
großer Laden nebst Neben-
zimmer zu vermieten. 12886

Einpänner-Wagen

gut erhalten, kräftig, Verhält-
nissebiller billig zu verkaufen.
Wainertstraße 96. Wt. 12890

2 Betten, 1 ovales Gold-

und Silbergeschloß, 1 Bade-
wanne billig abzugeben.
Wich. Viehtrieb a. Rg.,
2889* Renaalle 6.

1 u. 2 St. Schr., Eischränke,

Waschkom. Fahrstuhl z. selbstfahr.
Bücherei bill. bei Frau H. Petri,
Bleichstraße 23. 12896

2m hob. u. 1m br. Vogelkäse

und 4 kleine Käse z. verk. 6107
Helmundstraße 17, Sonnenberg.

Verloren - Gefunden

Autoführerpeitsche
am Pfingstmontag, vormittags
auf der Morstraße, Nähe Holz-
hoderhäuschen 12893

verloren.

Wiederbringer erhält gute
Belohnung Wiesbaden,
Luisenstraße 8, 1.

Verschiedenes

Süßholz
in Paketen z. 20.5 Verkauf
100 Pakete . . . 16.— M.
30 . . . 45.— M.
Portofrei Nachnahme.
Ernst & Witt. Abt. 102,
Bism. Hamburg 23

Umzüge

ber Federrolle, sowie abholen
von Rohlen u. Gips werden
prompt und billig bejort von
C. Koch, Fuhrmann, Schierst.
Straße 20, S. 12883

100 Postkarten

Blumen-,
Kopf-,
Landsch.-Kunst-, Liebesk. usw
5M. Prämienlot. 7.50M. / A14,
P. Wagenknecht Verl., Leipzig.



Nachruf.

Am 24. April 1918 wurde uns durch den Helden-
tod unser hochverehrter und lieber Kamerad,
der Obergefreite

Karl Oppermann

von Kaltenholzhausen
im Fuss-Art.-Batt. 157, 2. Batterie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

aus unserer Mitte entrissen.
Mit tiefer Trauer erfüllt uns dessen Tod. Stets
war er uns ein Vorbild von unermüdlicher Pflicht-
erfüllung. Wir verlieren in ihm einen treuen
und guten Freund, der seit fast 3 Jahren gute
Kameradschaft mit uns pflegte.

Für alle Zeiten werden wir ihn mit Verehrung
im Gedächtnis behalten.

Die Obergefreiten der 2. Batterie
Fuss-Art.-Batt. 157

5248] I. A. Weissenborn.

Kochkisten :: Dörrapparate

Gediegene Flaschen- u. Vorrats-
Schränke
in mehreren Größen aus Holz



Schillerplatz 2
Gross-Küchen-Einrichtungen.

Koks für Zentralheizungen.

Für den Winterbedarf werden für die Zentralheizungen
etwa 20 Prozent des Höchstbedarfes an Besuchsheimen Friedrich-
straße 19, Zimmer 30, ausgestellt und zwar für Haushaltungen,
Hotels und Anhalten mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

- A-D am Freitag, den 24. Mai
E-H am Samstag, den 25. Mai
J-L am Montag, den 27. Mai
M-Q am Dienstag, den 28. Mai
R-S am Mittwoch, den 29. Mai
T-Z am Freitag, den 31. Mai.

Die Besitzer von Zentralheizungen werden ersucht, sich nicht
nur umgehend die Scheine abzuholen, sondern diese auch sofort
beliefern zu lassen, da die Scheine nur kurze Zeit gültig sind.
Es wird dabei noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht,
dass es im Herbst vollständig ausgetauscht ist, Fuhrwerke zur
Beförderung von Koks zu erhalten.

Wiesbaden, den 22. Mai 1918.
Der Magistrat.

Koks für Ofenheizungen.

Denjenigen Inhabern von Ofenheizungen, welche größeren
Wohnungen (8 Zimmer und mehr) inne haben und sich selbst
in ihren Heizungsanlagen verwenden können, kann, soweit die-
selben eine Brennstoffausgabekarte besitzen, ein Brennstoffausgabekarte
bis zu 10 Zentner Koks für den nächstfolgenden Winterbedarf
zugewiesen werden, unter der Bedingung, den Besuchsheim sofort
beliefern zu lassen. Die Befordrungsanmeldungen müssen erfolgen
für Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

- A-B am Freitag, den 24. Mai
C-D am Samstag, den 25. Mai
E-H am Montag, den 27. Mai
I-K am Dienstag, den 28. Mai
L-M am Mittwoch, den 29. Mai
N-Q am Freitag, den 31. Mai
R am Samstag, den 1. Juni
S am Montag, den 3. Juni
T-Z am Dienstag, den 4. Juni

Im Zimmer 14 des ehemaligen Museums gegen Vorlage der
Haushaltsausgabekarte und der Brennstoffausgabekarte.

Wiesbaden, den 22. Mai 1918.
Der Magistrat.

Betr. Heu.

Von dem Arbeitsamt ist auf Wunsch der Kriegswirtschafts-
stelle für den Stadtkreis Wiesbaden für die bevorstehende
ernte eine Kolonne Kriegsgesessene zum Mähen gebildet wor-
den. Interessenten der Stadt Wiesbaden wollen die Zutritt-
karte der Kolonne beim Arbeitsamt, Zimmer Nr. 7 umgehend bean-
tragen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Wiesbaden, den 22. Mai 1918.
Der Magistrat.

Sonnenberg - Reformmahnung

Beilegerung von Gerinadläkern.
Die Gemeinde Sonnenberg versteigert am Freitag, den
24. Mai 1918, mittags 12 Uhr in der Lebensmittelstelle
Wiesbadener Straße 24, 12 Stück Gerinadläkern öffentlich
bietend gegen Barsahlung.
Sonnenberg, den 22. Mai 1918.
Der Bürgermeister, D. B. Körl, Beigeordneter.